

# Beatmet ins Krankenhaus Fluch oder Segen ?

## Fallvorstellungen

# Fall 3

## Vorgeschichte

- **76 jährige Klientin mit komplexen Vorerkrankungen, aber ausgesprochenem Lebenswillen und Lebenslust** ist seit mehreren Jahren in der außerklinischen ambulanten Intensivversorgung betreut.
- Sehr enge Betreuung durch ihre Zwillingschwester, die sie vor langer Zeit – nur durch das Heben eines Fingers – gezeigt hat, dass sie nicht will, dass die Beatmung eingestellt werden soll.
- **Vorerkrankungen**
  - **Aortenbogenersatz** infolge dessen **Hirninfarkt mit motorischer und sensibler Paraplegie**
  - **Septische Nierenabszesse** sowie schwere **pseudomembranöse Kolitis**
  - **Vorhofflimmern**
  - **Ausgeprägter Sakraler Dekubitus**
  - Angststörung und Panikattacken

# Fall 3

# Verlauf

- Mehrfach **ambulante chirurgische Revisionen** des **Tracheostomas** in einem Kooperations-Krankenhaus.
- Bei allen **stationären Aufenthalt**en des komplexen Verlaufes, **intensive ethische Gespräche** über **Therapieziele** und **Patientenwillen**.
- **Langwieriger ambulanter Weaningprozess** (FmB-Team, Intensivmediziner) bis hin zur stabilen Spontanatmung über die Trachealkanüle in der AKI.
- **Aufbau** einer zufriedenstellenden **oralen Nahrungsaufnahme** -> Entfernung der PEG Sonde ambulant.

# Fall 3

# Verlauf

- **Gemeinsam Entscheidungen** zu treffen war für die Klientin extrem wichtig und hat ihr Kraft gegeben ihre sehr komplexe Situation weiter zu leben.
- Das **ambulante und stationäre Behandlungsteam** hat dies so **wahr- und ernstgenommen** und umgesetzt.